

**Inserate** für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Gr.

den, und daß er selbst mit der Aufzeichnung der nnferen beauftragt sei. —

ausgebildet ist, als in unsern seit Jahren liberalen Baden. Die liberale Sache wird in Baden nur so lange einen bequemen Stand haben, so lange das jeweilige Ministerium sich liberal zeigt; sollte hierin ein Mal eine Aenderung eintreten, — was gerade nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, so dürfte auch in der Kammer der Liberalismus bei weitem nicht mehr die Uebermacht haben, wie es jetzt auch in der theilweise neugebildeten Kammer der Fall sein wird."

**Strassburg, 5. Oct.** Gestern Morgen 10 Uhr empfing, laut dem „Mainzer Journal“, der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen (von Mantuffel) unsern Herrn Bischof mit seinen beiden General-Vicaren, hierauf das Domcapitel und die katholischen Pfarrer der Stadt Strassburg, welche ihm vom Bischof vorgestellt wurden. Der Empfang war ein äußerst freundlicher. In die Mitte des Merus tretend, sprach der Statthalter mit erhobener Rechte: „Meine Herren! Es ist meine innigste Ueberzeugung, daß die Religion zum Wohle von Staat und Volk durchaus notwendig ist. So viel in meinen Kräften steht, werde ich derselben immer meine volle Unterstützung leisten, und äufere ich in diesen meinen Bestrebungen natürlich auf Ihre thätige Mitwirkung."

**München, 5. Oct.** Der „Germ.“ wird geschrieben: Mitten in unserer Kirchweihwoche, nämlich am 22. Oct., sollen wir wieder das traurige Schauspiel haben, daß ein namentslich und durch den Papst selbst excommunicirter Priester, der „katholische Bischof“ Reinken, in der für römisch-katholische Cultushandlungen consecrirten Kirche zu St. Nicolaus „firmen“ wird. Bereits fängt man an, hiergegen sich energisch auszusprechen und an unsern „liberalen“ Stadtmagistrat, dem das Patronatsrecht über jene Kirche zusteht, die Frage zu richten, wer ihm das Recht eingeräumt habe, jene Kirche jenen Leuten auszuliefern. Das Ordinariat München-Freising hat schon unterm 3. Nov. 1871 hiergegen Protest erhoben und die katholische Kirche in Baiern als rechtlos erklärt. Ohne Zweifel wird auch jetzt unser neuer Oberhirt hiergegen seine Stimme erheben, wie sein erbahener Vorgänger gethan; Sache des hiesigen Gemeindecolligiums wird es dann sein, auf diesem erneuten Protest fußend, die weiteren Schritte gegen die Absicht des Dr. Reinken zu thun. Im Bisthum Passau will letzterer am 14., im Bisthum Augsburg am 26. Oct. „firmen".

#### Oesterreich.

**Prag, 4. October.** Die Commission des Handelskammertrages einigte sich über eine Kompromissresolution, wonach der Handelskammertag den Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrages mit Deutschland nur dann für rathlich erklären soll, wenn dadurch eine unseren kommerziellen, industriellen und landwirthschaftlichen Interessen entsprechende Modifikation des deutschen Zolltarifs erreichbar ist. Zur Vorberatung der Grundlagen für einen bez. Antrag und zur Revision des Zolltarifs, der angesichts der deutschen Tarifveränderungen im Allgemeinen als Minimaltarif gelten solle, sei eine Konferenz von Fachmännern aus Oesterreich und Ungarn einuberufen. Das Appreturverfahren wird, soweit es über das östliche Bedürfnis der Grenzbevölkerung hinausgeht, für schädlich erklärt und sei dessen Aufhebung durchzuführen.

Der Antrag in Betreff der Verstaatlichung der Eisenbahnen wurde wegen der Kürze der Zeit auf die Tagesordnung des nächsten Kammertages übertragen und als dessen Vorort Práun gewählt.

#### Italien.

**Rom, 30. September.** — Gestern am Feste des Erzengels Michael verließ der b. Vater dem neu ernannten Erzbischof von Ravenna, Cardinal Cattani, das erzbischöfliche Pallium. Da derselbe noch in Spanien weilte, wurde er von Cardinal Ledochowski, Erzbischof von Gnesen und Posen, vertreten. — Gegen Mittag erhielt der b. Vater zahlreichen Fremden, welche sich in den verschiedensten Vorzimmern eingefunden hatten und sich aus den verschiedensten Nationen zusammensetzten, Audienz. Gute Zeichen einer Deputation aus Genua, um Sr. Heiligkeit für die Erhebung des Mgr. Jacobini, der dort geboren ist, zur Cardinalswürde zu danken und zugleich der treuen Ergebung der ganzen Stadt gegen den hl. Stuhl neuen Ausdruck zu geben. —

#### Spanien.

**Madrid, 2. Oct.** Das zu New-York erscheinende Blatt der cubanischen Revolutionspartei, die „Independencia“, publicirt folgendes Manifest dieser Partei:

Wir betreiben die spanische Regierung und ihre Vertreter aus allen Nationalitäten; wir haben die Waffen gegen alle diejenigen ergriffen, welche uns reizen, indem sie uns mit Gewalt das Joch einer Colonie aufladen. Solche Personen, die zwar unsere Sache nicht verteidigen, aber doch unsere Rechte auf die Freiheit anerkennen, halten wir nicht für unsere Feinde und wir sind solchen

Am härtesten wurde durch diese Entscheidung der Herr Lieutenant getroffen, dessen Angabe dadurch als eine reine Kriegeliste erschien, und dessen gereizte Angriffsbewegung ihm selber nunmehr in ihrer Richtigkeit klar werden mußte. Denn da der Adjutant zugleich die Ordre brachte, daß wir, weil der Nachdienst zu Ende, nach unserem Frühstück den Posten zu verlassen und zu den übrigen Truppen uns zurückzuziehen hätten, so kam nun auch unser Häuflein hinter dem Waldchen hervor, und der junge Offizier erkannte pöblich zu seinem nicht geringen Schrecken, daß er mit seiner Mannschaft bei seinem ledigen Vorgehen sich unvorsichtig reitungslos in unsere Hände gegeben hatte.

„Den Teufel auch — da steden die Jäger, und Sie wußten das nicht einmal, Herr Kamerad?“ meinte der Adjutant kopfschüttelnd bei unserem Erscheinen. — Ich weiß nicht, ob dies Kopfschütteln für den Herrn Unterhändler noch weitere Folgen gehabt.

Aber meine Skizze ist bereits viel länger geworden, als ich es irgend beabsichtigt. Hier aber kann ich auch mit Zug und Recht ein Ende machen, da ich nur von einem Nacht-Streich erzählen wollte, und jetzt bereits die Dämmerung des Septembers morgens begann. Was noch folgte — das Frühstück, dessen Hauptbestandtheil die vom Müller freundlich gespendete, warme Suppe bildete, der Abmarsch, der frohe Empfang vom Hauptmann, den Kameraden, allen bezeugenden anderen Truppen, unser Lohn: die Erwählung des Falls und der Glücklichen und Unglücklichen in einem besonderen Corpsbefehl, — und endlich unsere noch lange andauernde Lust — das versteht sich eigentlich von selbst.

Spaniern dankbar, welche bei der Vertreibung ihrer vermeintlichen nationalen Unabhängigkeit größere Freiheiten für uns geordert haben und fordern und es also begreifen, daß man uns durch die Verweigerung der Freiheit zwingt, dieselbe mit den Waffen zu erkämpfen. Wie rufen nicht aus: „Tod Spanien“, wie uns die Zutraganten beschuldigen, die durch diese Voozung eine gehässige und rachsüchtige Scheidewand zwischen sich und den Cubanern aufrichten. Den Ruf: „Es lebe Spanien“ beantworten wir mit dem „Es lebe die Unabhängigkeit!“ Das ist unser Kriegsruß, er drückt unsere Grundzüge und die Sache aus, die wir verteidigen. Eine schreckliche aber unvermeidliche Nothwendigkeit wird uns zwingen, zu Brandfäden zu greifen, um dies Colonialregiment zu vernichten; wir werden alle Reichthümer eines Landes in Asche verwandeln, aus dem Spanien die Mittel schöpft, welche die Bestimmung haben, seine illegale Herrschaft aufrecht zu erhalten.

Wie die Brandstifter sich noch als Freunde der auf Cuba ansässigen Spanier aufspielen können, ist unbegreiflich. Uebrigens lenket das Madrider Cabinet augenblicklich 10 000 Soldaten nach den bedrohten Colonien, um die Ordnung wiederherzustellen.

#### Rußland.

**Petersburg, 4. Oct.** Die Nihilisten haben wieder ein Zeichen von sich gegeben. In Bjelow, einer Stadt im Gouvernement Tula sind am 13. September Maueranschläge gesunden worden, welche die Einwohner in eine nicht geringe Aufregung versetzten. Der Inhalt jener Plakate ist folgender: „In Bjelow wird es demnächst zwei Neuigkeiten geben: 1) den Tod des Gensdarmes-Dijfjiers Komten und 2) beim Leichenschmaus eine Illumination, wie Bjelow lange keine gesehen, und dieselbe wird von drei bis vier Seiten aus losgehen.“ Die Stadtverordneten stellten angesichts dieser Drohungen der Stadtverwaltung das Recht anheim, die Zahl der Nachtwächter zu vermindern und eine berittene Kontrolle über sie einzuführen. Die Thätigkeit der Polizei ist seither ebenfalls eine erhöhte. — Die letzten Enthüllungen der N. A. 3., betreffend die Rolle der russischen Diplomaten auf dem Berliner Kongreß scheint die N. A. noch stückig gemacht zu haben. So schreibt die russische Petersburger Zeitung:

Abgelesen von der Frage, gegen wen diese Enthüllungen gerichtet sind, ob gegen alle russischen Diplomaten, welche den Berliner Kongreß besuchten, oder gegen den Fürsten Gortschakow allein, welcher, beiläufig bemerkt, in der letzten Zeit besonders gern von den deutschen Zeitungen angegriffen wird, sind diese Enthüllungen so erster Natur, daß wir die Ueberzeugung gegen, daß unser Ministerium des Aeußern, dem doch die öffentliche Meinung theuer sein wird, solche seitens der deutschen Presse erhobenen Angriffe ohne eine gebührende Antwort nicht lassen und es faktisch aufkären wird, ob es in Wirklichkeit unseren Diplomaten gefallen hat, die enormen Verluste und die ungeheuren Anstrengungen des russischen Volkes so gering anzuschlagen. Wir bezweifeln es, daß unsere Diplomaten ihre Pflicht in einer so heiligen Sache vergessen haben, für welche das russische Volk nicht nur den Krieg anging, sondern auch selbst durch seinen erhabenen Monarchen auf dem Kriegsschauplatz vertreten war und während des Krieges soviel erlitten und erlitten hat. Schließlich ist es nicht zu bezweifeln, daß wir in Europa isolirt dastehen. Die Minister Frankreichs haben sich in ihren offiziellen Organen gegen eine Veränderung der Verhältnisse Frankreichs zu Deutschland ausgesprochen und der „Standard“ erklärt auf eine entschiedene Weise, England würde im Fall eines gegen Deutschland gerichteten Bündnisses zwischen Rußland und Frankreich mit allen seinen Kräften und Mitteln Deutschland zu Hilfe eilen.

— Wie man der „Botschafter“ schreibt, soll unter den Nihilisten eine Aenderung, eine Art „Umarung“ vor sich gehen, welche den einen gewissen Richtung hin zwar sehr erfreulicher Natur ist, dennoch aber geeignet sein dürfte, dieselben für das absolute Rußland noch viel gefährlicher zu machen, als sie es bis jetzt waren. Man ist nämlich theilweise bei den Nihilisten zu der Ansicht gelangt, daß es so weiter nicht mehr gehen könne, daß die ins Auge gefaßten Ideen vorläufig gar nicht ausführbar seien und daher — nur — vergessene — Opfer — forderten. — Unter dem Eindruck dieser Erwägungen haben eine Anzahl Nihilisten ihrer bisherigen Richtung freiwillig entsagt und sich für „gewöhnliche (d. h. gemäßigte) Republikaner“ erklärt. Während dem wahren Nihilisten Verfassung und Republik gleich verabscheuenswerth dünken wie der Absolutismus, da sie immerhin eine Staatsform bilden, und jede Staatsform als solche ihm schon an und für sich als verwerflich gilt, hat jene Anzahl Abtrünniger erklärt, sie sei für eine Staatsform und gebe sich mit einer gemäßigten Republik zufrieden, an deren Spitze eine einzige Person stehe. Diesen Umwandlung haben die „Verlebrten“ in Proclamationen, die sie heimlich zu verbreiten suchten, „dem Volke zur Kenntniß gebracht“, und derartige Papiere sind namentlich bei den jüngsten Verhaftungen in Odesa von der Polizei mehrfach aufgefunden worden. Eben so interessant als diese Erscheinung selbst ist aber auch der Sturm, welchen diese „Verlebrten“ in den echten nihilistischen Kreisen hervorgerufen, so wie die allgemeine Erbitterung, welche jetzt in diesen Kreisen über die „Abtrünnigen“ herrscht. In Genua ist bereits seitens der sich dort aufhaltenden Nihilisten eine „feierliche Proclamation“ veröffentlicht worden, in welcher das Anathema über die „verächlichen sogenannten Republikaner“ ausgesprochen wird. Die Proclamation ist unterschrieben von den sammtlichen Korpschäfen des Nihilismus, an deren Spitze die Unterzeichneten stehen: Wera Saffulitsch, Deutsch, Friedman (Pseudonym) u. A. Vor allem wird den „Abtrünnigen“ eine „gränzenlose Feindschaft“ zum Vorwurf gemacht. „Diese Scheuale“, heißt es darin, „haben nie etwas Wesentliches zu Stande gebracht, haben nie mit der jetzigen Gesellschaft brechen können, und dabei lieben sie es noch, sich der Thaten Anderer zu rühmen. Sie haben keinen einzigen politischen Mord während der ganzen Zeit vollbracht.“ Hier folgt die genaue Aufzählung sammtlicher von den Nihilisten vollzogenen Morde, von dem Polizisten Nitrow bis auf den Fürsten Kravotkin und General Mesenow, alsdann heißt es: „Alles dieses haben wir, nur wir vollbracht, alles dies ist das Werk unserer, nur unserer Hände, nicht aber jener Feiglinge und Vagabunden, die sich als zu gebührend ausgeben.“ Zuletzt werden die Abtrünnigen in dem Schriftstück als „Verlebrte“ bezeichnet, die mit dem Tode für ihren Verrath sühnen müßten.

#### Adresse der katholischen Geistlichkeit der Diocese Trier an Se. Excellenz den Herrn Cultusminister v. Puttkamer.

(Fortsetzung statt Schluß.)

#### II.

Die geboramt Unterzeichneten können aber ihre Ansprüche nicht auf die Ertheilung und Leitung des Religions-Unterrichts in der Schule beschränken. Se. Excellenz ist es sehr wohl bekannt, daß der Religions-Unterricht in der preussischen Volksschule mit dem übrigen Schul-Unterricht bis in die jüngste Zeit in einem organischen Zusammenhange gestanden hat. Die bisherigen Schulgesetze und Verwaltungs-Vorschriften gingen von dem Grundsatz aus, daß religiöse Erziehung die absolute Bedingung jeder Volksbildung sei, und daß diese auf dem Wege religiöser Erziehung allein zu erstrebender Volksbildung nur erzielt werden könne durch die Mitwirkung und den organischen Verband der Schule mit der Kirche. Bereits im Jahre 1850, als Se. Majestät, der jetzt regierende König von Preußen, aus dem badiischen Feldzuge zurückkehrte, hat er, wie bekannt, zu der Deputation des preussischen Abgeordnetenhauses die Worte gesprochen: „Als letzten und tiefsten Grund der totalen staatlischen und socialen Auflösung in Baden habe ich nichts anderes erkannt, als die Entfremdung der Schule von der Kirche.“

In Preußen ist die Verbindung Beider seit Jahrhunderten als ein allgemeingültiges Axiom angesehen worden. Es ist dieselbe sozusagen ein Princip des öffentlichen Bewusstseins im christlichen Volke gewesen. Deshalb konnte denn auch der Religions-Unterricht in der preussischen Volksschule ein obligatorischer Unterrichtsgegenstand sein. So lange Staat und Kirche Hand in Hand gingen, war es ja zulässig, daß der Religions-Unterricht obligatorischer Gegenstand des Schul-Unterrichts war und daß er theilweise von den vom Staate angestellten Lehrern erteilt wurde unter der Voraussetzung, daß diese von der Kirche dazu bevollmächtigt wären. Wäre unsere bisherige Volksschule eine bloße „Veranlassung des Staates“ gewesen, getrennt von der Mitwirkung und den Organen der Kirche, so hätte sie mit dem Religions-Unterricht nichts zu thun gehabt. Der Staat, der aus sich keine religiöse Lehrbefugnis besitzt, hätte aus sich den desfallsigen Unterricht nicht für pflichtmäßig erklären können, wie er ja auch keine Gewähr dafür hätte leisten können, daß dieser Unterricht wirklich dem katholischen Glauben entspreche.

Se. Excellenz dürfen wir unsere Ueberzeugung nicht verhehlen, daß die preussische Volksschule auch in dieser Hinsicht vor einem großen und verhängnisvollen Wendepunkte angelangt ist. Der erste Schritt ist schon geschehen, um die alten und großen Traditionen des Zusammenwirkens von Staat und Kirche zu verlassen und den Quell zu versiechen, aus dem so viel Segen für die Schule bisher entfloßen ist.

Im Princip wurde diese organische Verbindung durch das Gesetz vom 11. März 1872 schon gelöst, indem der Staat das ausschließliche Recht der Beaufsichtigung der Schule zur sich in Anspruch nahm. Sammtliche preussische Bischöfe haben damals unter Wahrung „der durch das Gesetz verletzten weltlichen und unüberäußerlichen Rechte der Kirche“ erklärt, daß sie dennoch entschlossen seien, „die Pflichten des Hirtenamtes gegen die im Princip von der Kirche losgerissene Volksschule nach wie vor treu zu erfüllen“, und demgemäß den Pfarrern aufgelegt, die Local-Schulinspektion über die Schulen ihrer Pfarrei fortzuführen und dieselbe ohne bischöfliche Genehmigung nicht niederzulegen. Nach den Äußerungen der Staatsregierung in der Kammer-Verhandlungen bei Beginn des Jahres 1872 dürfte man freilich auch erwarten, daß eine grundsätzliche Entfremdung der katholischen Geistlichen von der Schulaufsicht nicht eintreten würde; aber nach dem Umfange, den die Amovirungen sehr bald nahmen, erscheint dieser Gedanke heute doch trübsallich verwickelt. Die Organe der Kirche wurden in rascher Aufeinanderfolge von der Schulinspektion entfernt. In unserer Diocese wurden die geistlichen Bräutigam-Schulinspektoren alle befristet mit Ausnahme eines einzigen. Einer sehr großen Anzahl von Pfarrern wurde auch die Local-Schulinspektion entzogen. An Stelle der geistlichen Bräutigam-Schulinspektoren wurden weltliche Kreis-Schulinspektoren ernannt, unter denen auch solche sich befinden, welche nicht mehr in der Gemeinschaft der Kirche stehen. Einige dieser Kreis-Schulinspektoren gingen sogar so weit, daß sie directe Eingriffe in den katholischen Religions-Unterricht sich erlaubten, wie dies zum Beispiel in den Kreisen Simmern, St. Goar und in einzelnen Landbezirken des Kreises Koblenz durch die Verfümmelung des von den kirchlichen Behörden vorgeschriebenen Katechismus geschehen ist. Besonders auffallend war es, daß unter der neuen Schulaera die katholische Schulaufsicht fast systematisch auch dem kirchlichen Leben entfremdet wurde. In früherer Zeit haben die Kinder in den Gottesdiensten der Sonn- und Feiertage den Lehrer oder die Lehrerin in ihrer Mitte. Diese führten während des Gottesdienstes die notwendige Aufsicht über die Schulkinder. Jetzt berufen sich schon sehr viele Lehrer auf den Erlaß des Hrn. Ministers vom 30. October 1875, wonach an Sonn- und Feiertagen „die elterliche Aufsicht einzutreten habe“. Die unvermeidliche Folge ist, daß nunmehr diese Kinder zur Zeit des öffentlichen Gottesdienstes ohne Aufsicht sind. In früherer Zeit wohnten die Kinder an dem Tage der sogenannten „ewigen Anbetung“ mit ihren Lehrern den Hauptgottesdiensten bei. Auf dem Lande fiel an dem genannten Tage der Schulunterricht sogar ganz aus. Jetzt werden die Kinder an diesem Tage angehalten, die Schule zu besuchen, und zwar zu derselben Zeit, da ihre Eltern in den feierlichen Gottesdienst gehen. Früher besuchten die Kinder mit dem Lehrer-Personale und durch dasselbe geführt und beaufsichtigt vor dem Beginn der Schule die tägliche Pfarrmesse. Jetzt darf dies nur an zwei Tagen der Woche geschehen. Früher gingen die Schulkinder, ebenfalls geführt von den Lehrern, an den drei Wochentagen mit der Pfarrprozession. Jetzt ist zu dieser Zeit vielfach der Schulunterricht. Früher hatten die Schulkinder an den vorgeschriebenen Beichttagen die erforderliche Zeit zur Beicht-Vorbereitung von der Schule frei. Jetzt müssen die Kinder des Abends, wenn sie von dem Schulunterricht ermüdet sind, oder gar an einem der zur Erholung bestimmten freien Nachmittage zur Beichte gehen. Früher hatten die Kinder nach den betreffenden Schulplänen durchgehend täglich eine Stunde entweder Einlernen des Katechismus oder biblische Geschichte, und zwar war dies der Regel nach die erste Stunde, da die Kinder noch frisch zum Lernen sind. Jetzt findet schulpflichtig der eigentliche Religions-Unter-

nicht nur zwei religiöse den Religions-Unterricht auch die Local-Schulinspektion genöthigt worden, wenn die Kinder auch außer dem in die Kirche oder in einem an wohnlich großen geschieht dies in Kinder. Den Schullehrer dieser Religions-Unterricht besondere Opfer

effen, deren Entfernung der gang andere Nach Formulare, welche verwendet soll (Volkschulwesen in Dorf 1873 S. 5) Jahres erlassenen Regierungsbefehl Regierungsbefehl Schulinспектор A nist der innern unterliegt nun Beamten, Gemein Stelle der früh worden sind, die Qualifikation nöglicher Beziehung entfernte Wohn Schule sowie d selbstverständlich

Se. Excellenz den Folgen des noch viel Schlimme Verlebrte über naturliche Relig durch die Verchristlichen Relig aus der Jugend-Erziehung Die Zahl derer welche trakt ihr natürlichen Rech ziehung ihrer K Schule, die in Unterrichte der dieser Ueberwach

Das an sich auch in den th Schule noch eine vor den confession Unterrichts-Bez einem Gebiete, keinen Beruf un das neue Schul in die Schule ein Grundanbahnung sich auch unmög der übrigen Lebn bei den Lebens Geschichte n. de werden müssen. langen, daß au werter, was ie aufzubauen verp Wahrung dieser bleiben immerda

#### Neuß, 6.

sammlung nimm Ausübung des und überläßt es die Unterfuchung als Ortsstatut a wirthschaften, fow abhängig gemacht Regierung, daß canals für die e

Verammlung, d gleichzeitig Terra anzulaufen. — unter welchen di Selicumerweges sammlung findet letzten, worin ein and befristet, d 20 Mt. nicht st Begräbnisplatz

Gesinde um Cl begründet eracht den Häusern in sollten, werden z — 8. Die notw Eeibhöfen wirt werden, wenn

9. Die Aoftrage von 131 der gewerblichen Verammlung be Terrains auf de Erwerbung zu v hauen wird abg die Verammlung zugehen.

± Neuß,

nicht nur zwei Mal wöchentlich statt. Früher erhielt der Pfarrgeistliche den Religions-Unterricht während der Schulzeit und selbstverständlich auch im Schullocal. Jetzt sind die Pfarrer, welchen die Local-Schulinspektion abgenommen ist, zu gleicher Zeit auch genöthigt worden, den Religions-Unterricht außer der Schulzeit, wenn die Kinder meist ermüdet sind, zu erteilen, und überdies auch außer dem Schullocal. Vielfach mußte dieser Unterricht in die Kirche oder in die Wohnung des Pfarrers verlegt werden, oder in einem andern beschränkten Räume, selbst bei einer ungewöhnlich großen Anzahl Kinder, erteilt werden. Beispielsweise geschieht dies in einem Räume von 17 Quadratmeter für 110 Kinder. Den Schülern von Fiskalen oder abgelegenen Höfen legt dieser Religions-Unterricht außer der Schulzeit noch ganz besondere Opfer an Zeit und Mühe auf.

Allein außer der Schädigung kirchlicher und religiöser Interessen, deren schlimme Folgen bereits zu Tage treten, hat die Entfernung der geistlichen Schulinspektoren für die Schule noch ganz andere Nachteile. Aus einer flüchtigen Einsichtnahme des Formulars, welches der Local-Schulinspector bei Schulrevisionen verwenden soll (vgl. die Verordnungen betreffend das gesammte Volksschulwesen in Preußen, zusammengestellt von Gieße, Düsseldorf 1878 S. 507 und 508) und einer erst am 24. Juli dieses Jahres erlassenen Instruction für die Local-Schulinspektoren des Regierungsbezirks Koblenz ergibt sich, daß dasselbe an den Local-Schulinspektoren Anforderungen stellt, die eine sehr genaue Kenntnis der innern Angelegenheiten einer Schule voraussetzen. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß eine große Kategorie von Beamten, Gewerbetreibenden u. dgl., welche in letzter Zeit an die Stelle der früheren geistlichen Local-Schulinspektoren ernannt worden sind, die in den angegebenen Verordnungen vorausgesetzte Qualifikation nicht besitzen. Welche Bedeutung das in pädagogischer Beziehung für die Schule hat, liegt zu Tage. Auch das entfernteste Wohnen der jetzigen Local-Schulinspektoren von der Schule sowie der Umfang der neuen Inspektions-Bezirke hat selbstverständlich große Inconvenienzen.

Es. Erwähnen dürfen wir aber nicht verhehlen, daß wir unter den Folgen des Schulaufsichts-Geetzes d. d. 11. März 1872 noch viel Schlimmeres zu beklagen haben. Es sind dies wirkliche Verletzungen von Rechten der Kirche, sowohl ihrer natürlichen und angeborenen als auch der durch die Verfassung garantierten Rechte. Von allen christlichen Religions-Gemeinschaften ist es anerkannt, daß die Jugend-Erziehung nur auf christlicher Grundlage geübt werden kann. Die Lehramter und Verwaltung der christlichen Lehre und der übrigen Heilsgüter ist aber die Kirche, und in so fern ist sie es, welche kraft ihrer höhern Vollmacht sogar die Erfüllung der natürlichen Rechte der Eltern in Bezug auf die christliche Erziehung ihrer Kinder überwacht. Wie dürfte sich nun aber die Schule, die in der christlichen Erziehung und in dem christlichen Unterrichte der Kinder eine fruchtbringende Gehilfin der Eltern sein soll, dieser Ueberwachung entziehen?

Das an sich unüberwältigliche Recht der Kirche findet aber auch in den thatsächlichen Verhältnissen der preussischen Volksschule noch eine besondere Begründung. Derselbe zählt nach wie vor den confessionellen Religions-Unterricht zu ihren obligatorischen Unterrichts-Gelegenheiten. Damit steht sie factisch bereits auf einem Gebiete, auf welchem nachgewiesener Weise der Staat keinen Beruf und kein Recht hat. Wenn nun nichts desto weniger das neue Schulaufsichts-Geetz die Alleinherrschaft des Staates in die Schule einführt, so verstoßt es damit gegen eine christliche Grundanschauung. Dazu kommt, daß es in der Volksschule an sich unmöglich ist, die christliche Erziehung von dem Inhalte der übrigen Lehrgegenstände absolut getrennt zu halten. Es wird bei den Lehrbüchern, bei dem Les- und Schreibunterricht, bei der Geschichte u. dgl. der christliche Glaube und die Confession respectu werden müssen. Die Kirche hat ein natürliches Recht, zu verlangen, daß auch in dem übrigen Unterrichte nicht niedrigerer Wert, was sie durch ihre Organe in dem Religions-Unterrichte aufzubauen verpflichtet und berechtigt ist. Die Organe aber zur Wahrung dieser Interessen der Kirche in der Schule sind und bleiben immerdar die Ortsgeistlichen.

(Schluß folgt.)

#### Rheinland-Westfalen.

**Neuß, 6. Oct.** (Stadttraths-Sitzung.) 1. Die Versammlung nimmt Abschied von der Bildung einer Commission zur Ausführung des Gesetzes über den Verkauf mit Nahrungsmitteln und überläßt es der Ortspolizeibehörde, in vorstehenden Fällen die Untersuchung vorzunehmen zu lassen. — 2. Es wird beschlossen, als Ortsstatut anzunehmen, daß der Betrieb der Gast- und Schenkwirtschaften, sowie des Branntweinbrennens von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werde. — 3. Auf die Mitteilung seitens der Regierung, daß der Fiskus geneigt sei, das Terrain des Nordkanals für die Ringbahn der Stadt zu verkaufen, beschließt die Versammlung, deshalb in Unterhandlung zu treten, aber auch gleichzeitig Terrain für die Bahn der Scheidebüsch-Gesellschaft anzukaufen. — 4. Der Vorsitzende theilt die Bedingungen mit, unter welchen die Direction der Melioration die Entwässerung des Selckumerweges in den Abzugsgraben gestatten will. Die Versammlung findet die Bedingungen annehmbar, mit Ausnahme der letzten, worin eine jährliche Abgabe von 50 Mk. gefordert wird, und beschließt, die Entwässerung auszuführen, wenn die Abgabe 20 Mk. nicht übersteigt. — 5. Die beantragte Erweiterung eines Begräbnisplatzes wird zugegeben. — Es liegen wieder mehrere Gesuche um Erlass der Communalsteuern vor. Vier werden für begründet erachtet, die anderen abgelehnt. — 7. Reparaturen an den Häusern in der Rathhausgasse, welche 1750 Mk. beanspruchen sollten, werden zur Prüfung an die Baucommission überwiesen. — 8. Die notwendige Instandsetzung der Straßentreppe an den Seibhöfen wird anerkannt. Die Arbeit soll vorgenommen werden, wenn genügendes Material dazu vorhanden sei. — 9. Die Kosten zu einer Pumpe an dem Barriehause im Betrage von 131 Mk. werden bewilligt. — 10. Ortsstatut bezüglich der gewerblichen Unterstufung wird verlagert. — 11. Die Versammlung beschließt in Betreff der Expropriation eines kleinen Terrains auf der Grefelderstraße, vorher nochmals eine gütliche Erwerbung zu versuchen. — 12. Ein Gesuch der Witwe Neuhäuser wird abgelehnt. — 13. In geheimer Sitzung beschließt die Versammlung, gegen einen rentierten Schuldner klagen vorzugehen.

**Neuß, 5. Oct.** Gestern nach den die Nachtwächter eine

große Razzia durch die Wirthshäuser, bei der es viele Precoffeln wegen Verweilens nach Polizeistunde gab. Auf den Straßen herrschte im Ganzen mit Ausnahme einer Klique, die es auf die Schellenzüge abgesehen hatte, ruhige Stimmung.

— Zu dem gestrigen Referat betreffs Comité-Wahl des Neusser Bürger-Schützen-Vereins ist noch hinzuzufügen, daß die Herren Heinr. Sandtaulen und Wilh. Schnitzler als Stellvertreter aus der Urne hervorgingen.

**Grevenbroich, 4. Oct.** Die mit dem 1. October ins Leben getretene neue Organisation des hiesigen Amtsgerichts ist folgende: Amtsrichter: Gerichtspräsident Rath und Großmann. Gerichtsschreiber: Sallborn und Kühring. Gerichtsschreibergehilfen: Vog. Gerichtsvollzieher: Krüger. Gerichtsdieners: Bartels. — Als Schöffen für den hiesigen Amtsgerichts-Bezirk für die Zeit vom 1. October c. bis 31. December 1880 sind folgende Herren gewählt worden: 1. Georg Hartmann, Kaufmann, Grevenbroich, 2. Christian Effers, Gutsbesitzer, Neuenhausen, 3. Reiner Herriger, Gutsbesitzer in Barrenstein, 4. Carl Friederichs, Kaufmann, Gutsdorf, 5. Hermann Josten, Rentant, Gutsdorf, 6. Heinrich Clemens, Gutsbesitzer, Gutsdorf, 7. Carl Riß, Kaufmann, Wesslinghoven, 8. Wilhelm Limpert, Kaufmann, Färth, 9. Hubert Ritz, Gutsbesitzer, Neithausen, 10. Theodor Könen, Gutsbesitzer, Gargweiler, 11. Wilhelm Schneid, Kaufmann, Jüchen, 12. Ferdinand August Lauffs, Gutsbesitzer, Dürfelen, 13. Hermann Steinfarb, Gutsbesitzer, Herberath, 14. Wilhelm Hambüchen, Rentmeister, Schloß Dyck, 15. Johann Kaulen, Rentner, Hemmerden, 16. Franz Kamper, Gutsbesitzer, Dühdorf, 17. Franz Sauerland, Gutsbesitzer, Bannicum, 18. Anton Schmitz, Gutsbesitzer, Jfoden. Als Hülfsschöffen wurden folgende Herren gewählt: 1. Heinrich Gerdes, Fabrik-Director, Grevenbroich, 2. Wilhelm Kamper, Müller, Grevenbroich, 3. Michael Leuffen, Kaufmann, Grevenbroich, 4. Joh. Bunge, Fabrik-Director, Grevenbroich, 5. Dietrich Uhlhorn, Kaufmann, Grevenbroich, 6. Michael Rothschilde, Kaufmann, Grevenbroich, 7. Anton Wilberg, Kaufmann, Grevenbroich, 8. Joseph Ned, Rentner, Grevenbroich, 9. Friedrich Wilhelm Zell, Catalister, Grevenbroich. Als Amts-Anwalt ist Herr Bürgermeister Schmitz und als dessen Stellvertreter der Bürgermeisters-Secretär Herr Effers bestellt.

**Barmen, 4. Oct.** Am Donnerstag Abend verunglückte, laut der „B. Ztg.“, in Nähe des Rittershauser Bahnhofs der Schaffner Fritz Barmann dadurch, daß ein Griff, woran er sich hielt, sich löste, infolge dessen er vom Trittbrett stürzte und unter eine gerade vorbeifahrende Maschine so unglücklich fiel, daß ihm die Hälfte des Kopfes abgefahren wurde. Der Verunglückte, welcher auf der Stelle getödtet wurde, war ein pflichttreuer Beamter; er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

**Münster, 5. Oct.** Die gräßlichen Folgen, welche ein ruckartiges Wendenstündchen hier selbst haben können, wurden noch glücklicherweise abgemildert. Einige Minuten vor Einlaufen eines Personenzuges hatten, wie die „B. Ztg.“ erzählt, 4 Bengel im Alter von 12–14 Jahren zwischen hier und Nüdinghausen Steine auf das Eisenbahngeleise gelegt. Der Bahnwärter hatte dies aber bemerkt und beiseite die Steine. Bald darauf aber verfuhrten die nichtswürdigen Jungen an einer anderen Stelle dasselbe Manöver noch einmal. Der Bahnwärter rief nun mehrere Personen zur Verfolgung herbei, und glücklicher Weise wurden auch alle vier eingekerkert. Dieselben wurden durch den Gensdarm von Linen nach dem benachbarten Witten in fester Gewahrsam gebracht.

**Oberhausen, 2. Oct.** Gestern Morgen war, wie der Duisb. Volksz. mitgeteilt wird, ein Knabe von 8 Jahren mit Steinen auf einen auf der Kohlenstempelbrücke der Jüde Oberhausen beschäftigten jungen Mann. Dieser, durch das unglückliche und ungelegene Benehmen des übermüthigen Trabanten gereizt, warf, um denselben zu verschrecken, gleichfalls mit Steinen nach dem Knaben und traf ihn unglücklicherweise so schlimm am Kopf, daß er zusammenstürzte, nach Hause getragen und dort in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Über lautet der ärztliche Ausspruch dahin, daß der Knabe nicht am Leben bleiben könne. Der junge Mann, der den unglücklichen Wurf gethan, wurde demnach, da er hier zugezogen, freud und mittellos ist, zur Sicherung gegenwärtig „eingezogen“ und der künftigen Staatsanwaltschaft überwiesen.

**Essen, 4. Oct.** Auf dem Scherhof bei Essen, so erzählt die „B. Ztg.“, spielten dieser Tage einige Kinder, die von ihrer Mutter in der Wohnung eingeschlossen worden waren, mit Zäuden, bescheiden und stellten dabei das Bett in Brand. Die Nachbarn, welche die Kinder plötzlich laut schreien hörten, eilten schnell herbei und löschten das Feuer aus. Das Bett war verbrannt aber die Kinder kamen glücklicher Weise mit dem Schrecken davon. — In dem benachbarten Vohld gingen vorgestern einem Knaben aus Essen die Pferde durch, in Folge dessen sich das Hinterteil des Gefährtes abtrennte und liegen blieb. Mit rasender Geschwindigkeit jagten nun die Thiere vorwärts und überfahren dabei zwei kleine Kinder, die sehr erhebliche Verletzungen davontrugen.

**Von der Ruhr, 5. October.** — Seit einigen Tagen macht sich auf den Bahnen des hiesigen Reviers, sowohl auf der Rheinischen als der Köln-Mindener und der Bergisch-Märkischen, ein für die Recken empfindlicher Waggomangel bemerkbar, so daß letztere kaum im Stande sind, den dringenden Anordnungen zu genügen; ebenso ist die Nachfrage nach Schiffsraum an den Verladestellen in beständiger Zunahme. Verbanden mit anderen Umständen scheint dieses darauf hinzuweisen, daß auch endlich für den Kohlenhandel und Bergbau ein Umwandlung zum Besseren eintritt. Auch für Coals werden Bestellungen in großen Posten und Gegenden verlangt, die bisher nicht Abnehmer für diesen Artikel waren.

**Köln, 5. Oct.** Ein Bürger von Rast hatte der Polizei behörde dieser Tage die Mitteilung gemacht, daß er von einem Fallchmünzer-Consortium erkaufte worden sei, 3000 Mark alte Münze zu liefern und dafür 20000 Mk. falsches Geld in Empfang zu nehmen. Die Polizei verfolgte sofort die ihr angegebene Spur und verhaftete am Donnerstag zwei Personen, deren eine von dem Rastler als dienige anerkannt wurde, welche um das Geschäft angeboten hatte. Vorgestern wurde noch ein dritter dingfest gemacht, welcher den Rastler durch einen Brief an einen Ort befehlt haben soll, wo das Tauschgeschäft vor sich geben sollte. Die drei Verhafteten wurden gestern nach Köln abgeführt.

**§ Aus dem Kreise Bergheim, 4. Oct.** In der am

1. d. M. zu Bergheim stattgefundenen ersten öffentlichen Sitzung des Amtsgerichts wurde vorchriftsmäßig durch das Loos bestimmt, welche von den zu Schöffen gewählten Personen an den einzelnen Sitzungstagen des Schöffengerichts in Thätigkeit zu treten haben. Schöffengerichtssitzungen finden zu Bergheim statt am Mittwoch den 15. und 29. October, am 12. und 26. November und am 10. und 24. December c.

Am 3. September wurden von dem betreffenden Ausschusse der Vertrauensmänner unter dem Präsidium des Herrn Friedensrichters Daniels folgende Personen zu Hauptschöffen gewählt: 1) Mathias Schröder, Rentner und Kirchenraths-Vorsitzender in Kirchbieten; 2) Martin Schöpen, Aderer daselbst; 3) Wilhelm Steffen, Fruchthändler in Kirchbieten; 4) Heinrich Bernards, Bürgermeister a. D. in Paffenborn; 5) Johann Büßgen, Aderer in Holtrop; 6) Anton Könen, Gutsbesitzer in Fiesteden; 7) Johann Hent, Aderer in Glessen; 8) Joseph Leuffen, Gutsbesitzer in Rheide; 9) Conrad Könen, Gutsbesitzer auf Priorshof; 10) Jacob Abels, Apotheker in Vebburg; 11) Theodor Bertram, Rentant in Vebburg; 12) Joseph Frit, Rentner in Caster; 13) Gerwin Krahe, Aderer in Caster; 14) Philipp Gethmann, Aderer in Willendorf; 15) Rainer Kaumanns, Aderer in Königshoven; 16) Heinrich Lippert, Kaufmann in Königshoven; 17) Jacob Großmann, Aderer in Gsch, und 18) Johann Abels, Aderer Niederemdt.

Folgende Personen wurden als Hülfsschöffen gewählt: 1) Hermann Joseph Glasmacher, Bieversich; 2) Joseph Linna, Uhrmacher in Bergheim; 3) Anton Richter, Rentner daselbst; 4) Peter Veder 11, Aderer daselbst; 5) Philipp Frohheim, Kaufmann daselbst; 6) Ernst Hartung, Rentant in Bergheim; 7) Johann Heinrichs, Buchdruckereibesitzer daselbst; 8) Jacob Schmitz jr., Aderer in Renten, und 9) Franz Kolping, Müller in Renten.

Unter den Hauptschöffen befinden sich 2 Protestanten; die übrigen sind gute Katholiken!

**Münster, 4. October.** — Wie der „W. Merkur“ hört, ist durch königlichen Erlass vom 14. September unser Herr Oberbürgermeister Scheffer-Proichorst nach erfolgter Präsentation seitens der Stadt als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

#### Vermischtes.

— In der Nähe von Hadeswagen saßen vor kurzer Zeit ein Bäckermeister und ein kleiner Landwirth gemütlich zusammen in einer Wirthschaft. Nachdem dieselben so und so viel Mal den umbedachten Boden ihres Glases geschaut hatten, gelüftete es den Bäckermeister, den Landwirth ein wenig aufzukleben. Er wählte dazu verschiedene Thymale und behauptete schließlich, der Landwirth sei nicht im Stande, ihm an einem Tage neuntausend Pfund Heu zu liefern; im andern Falle würde er dieselben zum doppelten Preise bezahlen. Schon ziemlich früh am nächsten Morgen erschien Juhre auf Juhre hoch und schwer beladen und ein riesiger Haufen Heu thürmte sich in unheimlicher Weise vor der Thüre auf. Nachdem dasselbe einige Zeit gelegen hatte und vom Regen schon ziemlich durchnäßt war, auch mancher Vorübergehende sich des Lachens über den mythischen Heuhaufen nicht enthalten konnte, wollte der Bäcker die Hälfte der Polizei zur Beschaffung in Anspruch nehmen, — allein das Heu lag auf seinem Grund und Boden, und das Ganze war als eine Privatangelegenheit zu betrachten. Ob der Späß demnach durch den Spruch des Richters ein Ende findet, bleibt noch dahin gestellt.

— Von dem Schwurgericht in Würzburg wurde eine verurtheilte Wucher-Familie von Neustadt a. S., welche Jahre hindurch der Schrecken der Rhöda gewesen und die ganze Gegend ausgeplündert hatte, wegen betrügerischen Bankrotts, Betruges, Urkundenfälschung und Brandstiftung zu Zuchthaus bis zu 8 Jahren verurtheilt.

— In Aberdeen und dem Norden Schottlands strömt der Regen seit vorgestern Abend wolkenbräutig nieder. Die Flüsse Deu und Dun sind ausgetreten und haben die ganze Gegend überfluthet, die den 1. October noch nicht eingeebnet ist, zerstört.

— Welche Glaubwürdigkeit die „Köln. Zeitung“ beim großen Publicum noch besitzt, das kann man an folgendem Vorfall ersehen: Im Herrngarten zu S., wo Leute aller Parteien verkehren, machte sich ein reisender Commis mit allerlei Dichtungen über den Papst breit. Als man die Wahrheit seiner „Erzählungen“ anwesend und ihn, der die Richtigkeit derselben hoch bezeugte, fragte, woher er sie hätte, antwortete er: Aus der „Köln. Ztg.“. Ein allseitiges stürmisches Hohngelächter folgte diesem Bekenntnisse.

#### Handels-Nachrichten.

| Frachtpreise zu Neuß am 7. October.                                                                                                                                                                      |          |       |                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|-------|--------------------|
| Weizen                                                                                                                                                                                                   | 1. Qual. | 22 —  | Safer 12 70        |
|                                                                                                                                                                                                          | 2. „     | 20 —  | Rüben (Avert) 22 — |
|                                                                                                                                                                                                          | 3. „     | 18 —  | Raps 1. Qual. 24 — |
| Landroggen                                                                                                                                                                                               | 1. Qual. | 16 50 | 2. Qual. 21 50     |
| neuer                                                                                                                                                                                                    | 2. „     | 15 50 | Kartoffeln 7 —     |
| Gerste                                                                                                                                                                                                   | Winter   | 16 —  | Heu 6 —            |
|                                                                                                                                                                                                          |          |       | Hoggenstroh 4 80   |
| Buchweizen                                                                                                                                                                                               | 1. Qual. | 15 —  |                    |
| Weizen, Roggen und Buchweizen höher.                                                                                                                                                                     |          |       |                    |
| Rübel per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.                                                                                                                                                               |          |       | 57 —               |
| Rübel per 100 Kilo schwebend                                                                                                                                                                             |          |       | 59 —               |
| Bereinigtes Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübel                                                                                                                                                     |          |       |                    |
| Preßsaft per 1000 Kilo                                                                                                                                                                                   |          |       | 125 —              |
| Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo                                                                                                                                                                          |          |       | 33 —               |
| Rein per 50 Kilo                                                                                                                                                                                         |          |       | 4 80               |
| Rübel und Rüben unverändert.                                                                                                                                                                             |          |       |                    |
| Köln, 6. Oct. (Amtliche Notierungen der Handelsmattler.)                                                                                                                                                 |          |       |                    |
| Weizen höher, hies. eff. M. 22.00—25.00 B., fremder 22.00 B., per Nov. 22.15—20—25—30 B., 2.30 B., 2.30 B., per März 23.25—20—35 B., 23.40 B., 23.35 B.                                                  |          |       |                    |
| Roggen höher, hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 13.50—14.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Kilo per Nov. 14.35 B.—75—85 B., 15.05 B., 15.00 B., per März 15.85—90—95—1.00 B., 16.00 B., 15.35 B. |          |       |                    |
| Safer ohne End per 50 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Kilo hies. eff. M. 12.00—13.00 B., fremder 12.00—13.00 B.                                                                                      |          |       |                    |
| Rübel höher, per 50 Kilo mit Maß in Effen. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 28.20 B., per Oct. 27.80 B., 27.90 B., 27.80 B., per Mai — B., 29.00 B., 28.90 B.                                             |          |       |                    |



Erfcheint täglich  
Preis pro Quart  
wärts an der Pst.

Bruch  
Weizen 1. D.  
2. D.  
Landroggen 1. D.  
neuer 2. D.  
Gerste 1. D.  
2. D.  
Buchweizen 1. D.  
2. D.  
Weizen höher  
Hühner per 100  
Hühner per 100  
Bretchen per 100  
Weizen-Vorfrucht  
Kleien per 50 A  
Hühner höher

Berlin, 7.  
daß sie sich auf  
müssen, verbirbt  
aber noch beider  
das Centrum  
Landtag zunehe  
ralen Zeitungen  
eine Betrachtun  
organ der Liber  
die demnachst  
ordnenhaufe ge  
„Am sieges  
sich bereits als  
es als eine im  
fache betrachte  
ordnenhaufe  
gierung und d  
Nicht förderte  
über uns ergebe  
gang der Wahl  
daß wir die L  
Zoll für Zoll,  
die nächste Un  
weniger wie h  
die Siegesbeut  
aus Heubelch  
servativen und  
nißvollen Fehl  
nehmen. Spr  
dum im M  
Stimmung, we  
im Reichstag  
die Ansicht ver  
lieber zu überl  
Conservativ

der Urwahlen  
daß sie sich auf  
müssen, verbirbt  
aber noch beider  
das Centrum  
Landtag zunehe  
ralen Zeitungen  
eine Betrachtun  
organ der Liber  
die demnachst  
ordnenhaufe ge  
„Am sieges  
sich bereits als  
es als eine im  
fache betrachte  
ordnenhaufe  
gierung und d  
Nicht förderte  
über uns ergebe  
gang der Wahl  
daß wir die L  
Zoll für Zoll,  
die nächste Un  
weniger wie h  
die Siegesbeut  
aus Heubelch  
servativen und  
nißvollen Fehl  
nehmen. Spr  
dum im M  
Stimmung, we  
im Reichstag  
die Ansicht ver  
lieber zu überl  
Conservativ

der Urwahlen  
daß sie sich auf  
müssen, verbirbt  
aber noch beider  
das Centrum  
Landtag zunehe  
ralen Zeitungen  
eine Betrachtun  
organ der Liber  
die demnachst  
ordnenhaufe ge  
„Am sieges  
sich bereits als  
es als eine im  
fache betrachte  
ordnenhaufe  
gierung und d  
Nicht förderte  
über uns ergebe  
gang der Wahl  
daß wir die L  
Zoll für Zoll,  
die nächste Un  
weniger wie h  
die Siegesbeut  
aus Heubelch  
servativen und  
nißvollen Fehl  
nehmen. Spr  
dum im M  
Stimmung, we  
im Reichstag  
die Ansicht ver  
lieber zu überl  
Conservativ

der Urwahlen  
daß sie sich auf  
müssen, verbirbt  
aber noch beider  
das Centrum  
Landtag zunehe  
ralen Zeitungen  
eine Betrachtun  
organ der Liber  
die demnachst  
ordnenhaufe ge  
„Am sieges  
sich bereits als  
es als eine im  
fache betrachte  
ordnenhaufe  
gierung und d  
Nicht förderte  
über uns ergebe  
gang der Wahl  
daß wir die L  
Zoll für Zoll,  
die nächste Un  
weniger wie h  
die Siegesbeut  
aus Heubelch  
servativen und  
nißvollen Fehl  
nehmen. Spr  
dum im M  
Stimmung, we  
im Reichstag  
die Ansicht ver  
lieber zu überl  
Conservativ

der Urwahlen  
daß sie sich auf  
müssen, verbirbt  
aber noch beider  
das Centrum  
Landtag zunehe  
ralen Zeitungen  
eine Betrachtun  
organ der Liber  
die demnachst  
ordnenhaufe ge  
„Am sieges  
sich bereits als  
es als eine im  
fache betrachte  
ordnenhaufe  
gierung und d  
Nicht förderte  
über uns ergebe  
gang der Wahl  
daß wir die L  
Zoll für Zoll,  
die nächste Un  
weniger wie h  
die Siegesbeut  
aus Heubelch  
servativen und  
nißvollen Fehl  
nehmen. Spr  
dum im M  
Stimmung, we  
im Reichstag  
die Ansicht ver  
lieber zu überl  
Conservativ

der Urwahlen  
daß sie sich auf  
müssen, verbirbt  
aber noch beider  
das Centrum  
Landtag zunehe  
ralen Zeitungen  
eine Betrachtun  
organ der Liber  
die demnachst  
ordnenhaufe ge  
„Am sieges  
sich bereits als  
es als eine im  
fache betrachte  
ordnenhaufe  
gierung und d  
Nicht förderte  
über uns ergebe  
gang der Wahl  
daß wir die L  
Zoll für Zoll,  
die nächste Un  
weniger wie h  
die Siegesbeut  
aus Heubelch  
servativen und  
nißvollen Fehl  
nehmen. Spr  
dum im M  
Stimmung, we  
im Reichstag  
die Ansicht ver  
lieber zu überl  
Conservativ

der Urwahlen  
daß sie sich auf  
müssen, verbirbt  
aber noch beider  
das Centrum  
Landtag zunehe  
ralen Zeitungen  
eine Betrachtun  
organ der Liber  
die demnachst  
ordnenhaufe ge  
„Am sieges  
sich bereits als  
es als eine im  
fache betrachte  
ordnenhaufe  
gierung und d  
Nicht förderte  
über uns ergebe  
gang der Wahl  
daß wir die L  
Zoll für Zoll,  
die nächste Un  
weniger wie h  
die Siegesbeut  
aus Heubelch  
servativen und  
nißvollen Fehl  
nehmen. Spr  
dum im M  
Stimmung, we  
im Reichstag  
die Ansicht ver  
lieber zu überl  
Conservativ

der Urwahlen  
daß sie sich auf  
müssen, verbirbt  
aber noch beider  
das Centrum  
Landtag zunehe  
ralen Zeitungen  
eine Betrachtun  
organ der Liber  
die demnachst  
ordnenhaufe ge  
„Am sieges  
sich bereits als  
es als eine im  
fache betrachte  
ordnenhaufe  
gierung und d  
Nicht förderte  
über uns ergebe  
gang der Wahl  
daß wir die L  
Zoll für Zoll,  
die nächste Un  
weniger wie h  
die Siegesbeut  
aus Heubelch  
servativen und  
nißvollen Fehl  
nehmen. Spr  
dum im M  
Stimmung, we  
im Reichstag  
die Ansicht ver  
lieber zu überl  
Conservativ

der Urwahlen  
daß sie sich auf  
müssen, verbirbt  
aber noch beider  
das Centrum  
Landtag zunehe  
ralen Zeitungen  
eine Betrachtun  
organ der Liber  
die demnachst  
ordnenhaufe ge  
„Am sieges  
sich bereits als  
es als eine im  
fache betrachte  
ordnenhaufe  
gierung und d  
Nicht förderte  
über uns ergebe  
gang der Wahl  
daß wir die L  
Zoll für Zoll,  
die nächste Un  
weniger wie h  
die Siegesbeut  
aus Heubelch  
servativen und  
nißvollen Fehl  
nehmen. Spr  
dum im M  
Stimmung, we  
im Reichstag  
die Ansicht ver  
lieber zu überl  
Conservativ

der Urwahlen  
daß sie sich auf  
müssen, verbirbt  
aber noch beider  
das Centrum  
Landtag zunehe  
ralen Zeitungen  
eine Betrachtun  
organ der Liber  
die demnachst  
ordnenhaufe ge  
„Am sieges  
sich bereits als  
es als eine im  
fache betrachte  
ordnenhaufe  
gierung und d  
Nicht förderte  
über uns ergebe  
gang der Wahl  
daß wir die L  
Zoll für Zoll,  
die nächste Un  
weniger wie h  
die Siegesbeut  
aus Heubelch  
servativen und  
nißvollen Fehl  
nehmen. Spr  
dum im M  
Stimmung, we  
im Reichstag  
die Ansicht ver  
lieber zu überl  
Conservativ

der Urwahlen  
daß sie sich auf  
müssen, verbirbt  
aber noch beider  
das Centrum  
Landtag zunehe  
ralen Zeitungen  
eine Betrachtun  
organ der Liber  
die demnachst  
ordnenhaufe ge  
„Am sieges  
sich bereits als  
es als eine im  
fache betrachte  
ordnenhaufe  
gierung und d  
Nicht förderte  
über uns ergebe  
gang der Wahl  
daß wir die L  
Zoll für Zoll,  
die nächste Un  
weniger wie h  
die Siegesbeut  
aus Heubelch  
servativen und  
nißvollen Fehl  
nehmen. Spr  
dum im M  
Stimmung, we  
im Reichstag  
die Ansicht ver  
lieber zu überl  
Conservativ

ist er, einige Kriegsschiffe nach Haugun abgeben und vor  
fla. oniten zu lassen.

**Petersburg, 6. Oct.** Die Russische Petersburger Zeitung  
schreibt, vieler Tage habe die Polizei eine geheime Druderei in  
einem Hause in Petersburg entdeckt; der Verbrecher sei auf  
irischer Lout beim Sezen einer verbotenen Proichüre betroffen  
worden.

**Simla, 3. Oct.** Die Verbindungen der englischen Truppen  
am Sbuturgard-Passe sind heute Morgen durch einige Stämme,  
deren Angriffe auf das Lager gestern zurückgeschlagen wurden,  
abgeschnitten worden.

**Capstadt, 16. Sept.** Der gefangene Zululönig Cetewayo  
traf gestern hier ein und wurde auf's Schloß gebracht.

**Senday, Samstag 4. Oct.** Der spanische Minister des  
Aeußern hat ein Telegramm von der spanischen Gesandtschaft in  
Wien erhalten, worin gesagt wird, daß 29 Millionen Francs als  
Mitgift der zukünftigen Königin von Spanien in der National-  
Bank zu Wien niedergelegt seien.

**New-York, 6. Oct.** Von den Unionstruppen in Colorado  
sind bisher keine Nachrichten eingegangen. Nach dem ersten  
Gefecht wurde noch zwei Tage lang Gewehrfeuer gehört; man  
befürchtet, daß ein allgemeiner Aufstand der Utah-Indianer  
ausgebrochen sei, obgleich der Hauptling derselben befohlen  
haben soll, die Feindseligkeiten einzustellen. — Der Panama-  
Star und Herald vom 25. Sept. meldet, in Bucaramanga in  
Santander, Republik Columbia, hätten Communisten am 9.  
September einen Aufstand erregt, die Stadt vier Tage hindurch  
besetzt gehalten, die Kaufläden geplündert und fünf Kaufleute,  
darunter zwei Deutsche, getödtet; auch der deutsche Consul soll  
verwundet worden sein. Schließlich seien die Aufständischen mit  
einem Verlust von mehreren Tödteten und Gefangenen geschlagen  
worden.

**Viehmarkte.**

**Neuß, 6. Octbr.** Angetrieben waren zum heutigen Markte  
1027 Stild, meist schöne Waare, darunter 319 Oldenburger, 586  
Hollsteiner, Friesland 44. Verkauft wurden 970 Kühe und Ochsen.  
Außerdem gestern in den Ställen und auf der Wiese über 300 Stild.  
Handel sehr flott. Preise stellten sich für 1. Qual. auf 65—69 M.,  
2. Qual. 61—64 M., geringere Qual. 55—58 M. Käufer fanden  
sich zahlreich vertreten aus Köln, Crefeld, Bonn, Coblenz, Boppard,  
Aachen, Belgien, Gladbach, Rheindt, Düsseldorf, Düren, Elberfeld,  
Barmen, Solingen, Trier, Siegburg, Dülken, Neuwied.

**Köln, 6. Octbr.** Am heutigen großen Viehmarkt waren ange-  
trieben: 104 Ochsen, 16 Stiere, 119 Kühe und Kinder, zusammen  
245 Stild. Preise per 100 Pfd.: Ochsen, 1ma M. 72, 2da M. 70,  
3tia M. 65; Stiere 1ma M. 55, 2da M. 50, 3tia M. 47; Kühe  
und Kinder, 1ma M. 63, 2da M. 60, 3tia M. 55. Ochsenhäute  
48—50, Kugelhäute 32—34, Fett 22—24 Pfg. per Pfd. Auf  
dem kleinen Viehmarkt waren angetrieben: 245 Schweine, Preis  
1ma 54, 2da 52, 3tia 50 M.

**Letzte Post.**

**Berlin, 6. Oct.** Noch gestern ist das Staatsministerium  
zu einer Sitzung zusammengetreten; es hat jedoch, da die Gegen-  
stände der Beratung nicht erledigt wurden, auch heute keine  
Beratung fortgesetzt. Fürst Bismarck hat alle Angelegenheiten,  
welche sich auf den Landtag beziehen, persönlich geleitet. Auch  
haben die früher von den Ministern getroffenen Anordnungen  
durch den Fürsten in vielen Beziehungen erhebliche Abänderungen  
erfahren.

**London, 6. Oct.** Das Reutersche Bureau meldet aus  
Simla von gestern: „Der Gouverneur von Jellalabad hat dem  
General Gough seine Unterwerfung angezeigt. Zur Bestrafung  
der von den Stämmen der Gymnads und Urukais begangenen  
Ausfälle wird demnach eine aus drei Cavallerie-, zwei  
Infanterie-Regimenten und entsprechender Artillerie bestehende  
Expedition unter Oberst Gyller abgesandt werden.“ — Der Stand-  
ard erzählt, das Indische Amt habe wegen der ersten Lage der  
Dinge in Madagal und bei der augenscheinlichen Gefahr, in  
welcher sich der dortige Vertreter Englands befinde, die Admira-

**Maizena-Depot Hamburg  
„Maismehl“**

ein vortreffliches Nahrungsmittel für Kinder und schwächliche Personen. Das-  
selbe eignet sich ferner zur Anfertigung von gedämpften Cieruchen, gedämpften  
Pudding, sowie zu anderweitigem Gebrauche, welches Nähere durch die Ge-  
brauchs-Anweisung zu ersehen ist.

In ganzen und halben Badeten stets vorrätig in der Handlung von  
**Joh. Kersting,**  
vormals Wwe. Kemmerich, Markt.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Me-  
dicin und ohne Kosten durch die Heilmahrung:  
REVALESCIERE Du Barry**

**Zeit 32 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen  
Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-  
wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-  
Nervens, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Nieren-,  
Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Ver-  
stopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhust,  
Fieber, Schwindel, Blutausflüssen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst  
während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheuma-  
tismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von  
der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000  
Certificaten über Genehungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Cer-  
tificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Spore-  
land, Dr. Campbell, Professor Dr. Debe, Dr. Ure, Gräfin Castelfluar, Mar-  
quis de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf  
Verlangen eingesandt.**

**Abgekürzter Auszug aus 80,000-Certificaten.**  
Nr. 89211. Oran, 15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die kö-  
stliche Revalesciere und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Venen,  
die mich während langer Jahre furchterlich gequält hatten. In meinem 93. Jahre  
stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit. Leroy, Pfarrer.

Nr. 64210. Marquise von Brehan von 73jähriger Leberkrankheit Schlaflosigkeit  
Bittern an den Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.  
75877. Florian Köller, R. R. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen-  
und Luftröhren-Katarrh. Kopfwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75970. Herr Gabriel Tefchner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-  
Lehranstalt in Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustbül und Nerven-  
zerstörung.

Nr. 75928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen u. Füßern.  
Nr. 65715. Fräulein de Montforts, von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und  
Abmagerung.

Die Revalesciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und thut den  
Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in andern Mitteln und Speisen.  
Preise der Revalesciere 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pfd., 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pfd.,  
2 Pfd. 5 Mt. 70 Pfd., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pfd., 24 Pfd., 54 Mt.

Revalesciere Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pfd., 24 Tassen 3 Mt.  
50 Pfd., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pfd., 120 Tassen 14 Mt., 288 Tassen 23 Mt.  
50 Pfd., 576 Tassen 54 Mt.

Revalesciere Liscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pfd., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pfd.  
Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin N. 81 Bellermann-  
straße und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delica-  
teessenhändlern im ganzen Lande.

**In Grevendroich bei Julie Gütten,**  
in Düsseldorf bei **G. A. Klemm Wwe.**, in Crefeld bei **Richard  
Liesendahl**, in Bieren bei **Herrn. Gabn**, in Dallen bei **Aug. und  
Julius Langweiler** in Köln bei **Joh. Bonn**, **J. M. Nebe**, in  
Aachen bei **P. Kaager**, **Weyers-Kaager**, **Otto Wahl**.

Ein tüchtiger zweiter **Müllerge-  
felle** auf sofort gesucht.  
Wo, sagt die Exp.

Ein **Untermaßfnecht**, welcher  
schärfen kann, wird auf sofort gesucht  
auf Hoeningermindmühle.

**Anst für Verlassene.**

In der Gegend an der untern Ruhr, welche die großartigsten Erfolge der  
Jugendrie aufzuweisen hat, sind auch zugleich die **socialen Schäden** am  
meisten zu Tage getreten, welche das zeitliche und ewige Heil des Arbeiter-  
standes bedrohen. Namentlich ist zu beklagen, daß in vielen Arbeiterfamilien  
die verantwortungsvollen Bande gänzlich zerrüttet sind, so zwar, daß manche in-  
valide Arbeiter ohne Stütze und Nahrung sind, daß ferner manche Kinder sitten-  
loser Eltern ohne Erziehung aufwachsen und dem fähren Verderben entgegen-  
gehen.

Es haben nun tatö. Männer der Kirchengemeinde **Styrum-Ober-  
hausen** zu dem Entschlusse geeint, für solche Verlassene ein **St. Vincenz-  
Haus** zu gründen, den verwahrlosten Kindern ein Haus zur Erziehung, den  
hülfslosen Invaliden eine Stätte der Ruhe.

**Der heilige Vater Papst Leo XIII.** hat von dem Unternehmen  
Kenntniß genommen und demselben seinen Segen spendet. Se. Excellenz  
der **Herr Oberpräsident** der Rheinprovinz hat freundlichst die Erlaub-  
niß zu Sammlungen bewilligt.

Mittel sind noch nicht vorhanden. Die göttliche Barmherzigkeit ist unsere  
Hoffnung, die Gaben der christlichen Nächstenliebe unser Baufonds. So bitten  
wir denn Alle, welche mithelfen wollen zur **Lösung der socialen Frage**,  
um ein Scherlein für das St. Vincenz-Haus zu Styrum-Oberhausen. Der  
liebe Gott wird lohnen.

**A. A. : Savels,** Rector der Gemeinde Styrum-Oberhausen.  
**Dr. Neufoots,** Stadtd. u. Armenarzt in Oberhausen.  
**B. J. Schäfer,** Stadtd. in Oberhausen.  
**P. Alckotte** in Oberhausen.

**Dr. Greven,** Gemeinderath u. Armenarzt in Styrum.  
Die Expedition dieser Zeitung ist gerne bereit, Gaben zu dem guten Werke  
an die betreffende Adresse zu befördern. Im Laufe dieser Woche wird die  
Collecte in der Stadt Neuß abgehalten werden.

**Fortwährend frisches  
Malzbier**  
sowie Jungbier.  
Brauerei **P. Herken**, Neuß.

**Grabmonumente.**  
Mehrere fertige Grabsteine wegen  
Aufgabe des Geschäftes **sehr billig**  
zu verkaufen.

**Ant. Müller,**  
Steinhauermeister.

**Kartoffeln**  
besten Qualität zu haben. Auch sind  
noch gut erhaltene alte als Viehfutter  
vorrätig bei

**Alons Heinen,**  
Bauhof Grevendroich.

Die heftigsten  
**Zahnschmerzen**  
werden sofort gestillt durch  
das englische Mittel **Obon-**  
ine, per Flacon 50 Pfg. Nieder-  
lage bei Herrn **Rim. Wilh. Jos.**  
**Cremer** in Neuß.

Eine **Dreschmaschine** mit Pier-  
deapfel und Strohschlättler zu kaufen  
ge sucht. Zu erfahren bei  
**Rob. Helfenstein**, Grevendroich.

Zuverlässige **Pferdeknechte** und  
**Arbeiter** auf Lichtmeh gesucht. Zu  
erfahren bei  
**Rob. Helfenstein** in Grevendroich.

**Sub. Rader,**  
Schuhmachermeister,  
wohnt jetzt **Münsterplatz Nr. 10.**

**Wohnung zu vermieten.**  
Crefelderstraße 6 174 eine schöne luf-  
tige Wohnung 1. Etage.  
Näh. bei **Alons Hamm** daselbst.

Ein schwarzer **Ledergrütel** ver-  
loren. Wiederbringer erhält B. loonung.  
Wo, sagt die Exp.

Ein zuverlässiger **Dreher** gesucht  
von  
**J. A. Derichs**,  
Malschneiderbauer, Weselingsboven.

Ein braver **Junge** von 14—16  
Jahren für leichte Arbeit gesucht.  
Näheres Crefelderstraße 42.

Ein einf. lath. **Mädchen** für leichte  
Hausarbeit und zu 2 Kindern gesucht  
zum 15. October.  
Näheres Gdstr. 3, Düsseldorf.

**Neuß-Düsseldorfer  
Dampfschiffahrt.**

Von Neuß: Von Düsseldorf:  
6 Uhr 20 Min. 7 Uhr 15 Min.  
(außer Sonntags.) (außer Sonntags.)  
8 Uhr 5 Min. 9 Uhr 30 Min.

10 " 45 " 11 " 30 "  
12 " 50 " 1 " 30 "  
2 " 20 " 3 " 10 "  
4 " 20 " 5 " 10 "  
6 " 20 " 7 " 10 "

**A. Dettler, Capitain**

(Landmarkt) Weizen M. 19.70—19.75, Roggen 14.40—14.75,  
Gerste —, Hafer 12—12.80 bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd.  
Zusatz von ca. 200 Sack.

**Berlin, 6. Oct.** Weizen per Oct.-Novbr. 226.50 bz., Nov.-  
Dec. 227,— bz., April-Mai 237,— bz., Mai-Juni 23,— bz.,  
Roggen per Oct.-Nov. 147,— bz., Nov.-Dec. 148.50 bz., April-Mai  
159.50 bz., Mai-Juni M. 160,— bz., Hafer per Oct.-Nov. 129.50  
bz., Nov.-Dec. 130.50 bz., April-Mai 140,— bz., Mai-Juni —,  
bz., Rüböl loco M. 51.70 bz., per Nov.-Dec. 51.70 bz., April-  
Mai 54.20 bz., Mai-Juni 54.50 bz., Spiritus loco M. 51.70 bz.,  
Oct. 52.20 bz., Oct.-Nov. 52.20 bz., Nov.-Dec. 52.40 bz., April-  
Mai 54.30 bz.

**Antwerpen, 6. Octbr.** Petroleum ruhig. Markt disp. frs.  
19,— B., per Octbr. 19,— B., Novbr. 19.50 Nov.-Dec. 19.50 Br.  
Br., Januar 19.79 B., Jan.-März 19.75. — Amerik. Schmalz  
Marke Wilcox disp. frs. 84.50. Amerik. Spec. long dispon.  
frs. 80, short disp. 85. — Schweinehältern frs. 60. — Woll-  
Umsatz 34 Ballen. Kurz-Rain 123.90

**Antwerpen, 6. Octbr.** (Schluß.) Petroleum fest. Disp. frs.  
19,— B., 19.25 B., Octbr. 19,— B., 19.25 B., Nov. 19.50 B.,  
19.50 B., Nov.-Dec. 19.75 Br., Jan.-März 20.— B.

**Kattich, 6. Octbr.** Weizen inländ. frs. 28.50, preuß.  
27.75. Weizen 21—22. Gerste —, Hafer 17.50—17.00, Alles per  
100 Kilo.

**Paris, 6. Octbr.** Mehl 8 Marken per Oct. 68,—, Nov.-Dec.  
68.50, Nov.-Febr. 68.75, Jan.-April 69,—. Weizen per Oct. 31.25,  
Nov.-Dec. 31.25, Nov.-Febr. 31.75, Jan.-April 32.25. Roggen per  
Oct. 21.25, Nov.-Dec. 21.50, Nov.-Febr. 21.75, Jan.-April 21.50.  
Rüböl per Oct. 76.25, Nov.-Dec. 77,—, Nov.-Febr. 77,—, Jan.-  
April 78.25. Spiritus per Octbr. 61.75, Nov. 61.75, Dec. 61.75,  
Jan.-April 61.75. Zucker weißer No. 3 per Octbr. 63.75, Oct.-  
Jan. 63.25.

**Hull, 6. Octbr.** Feinst disp. 26 1/2, per Oct.-Dec. 25 1/2.  
Raffinirtes Cottonöl disp. 27, per Nov.-April —.

**Liverpool, 6. Octbr.** Baumwolle fester. Umsatz 7000 B.,  
Zusatz 4000 B.

**New-York, 4. Octbr.** Goldagio 103 1/2. London 4.81 D. —  
Mehl extra State D. 5.10. Rother Winterweizen 1.30. — Frucht  
für Getreide 6 1/4. Petroleum Standard white 10 1/2 es. — Spec.  
6.— — Baumwolle middling lylard 7 1/8 es. — Baumwoll-In-  
künfte in sämtlichen Häfen der Union 33000 Ballen, Export nach  
England 9000 Ballen, nach dem Continent 4000 B.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten hier-  
mit die traurige Nachricht, daß  
unsere liebe Mutter und Groß-  
mutter, die  
**Frau Wwe. Fricken,**  
Sonntag den 5. cr. sanft ver-  
schieden ist.  
Sie starb wohl vorbereitet  
durch die Sterbesakramente unserer  
heiligen römisch-kath. Kirche in  
Folge einer Brustkrankheit im  
Alter von 69 Jahren.  
Die Beerdigung findet Dins-  
tag den 7. cr., Morgens 8 Uhr  
statt, wogu dringend einladen  
mit der Bitte um stille Theilnahme  
**die trauernden Hinter-  
bliebenen.**  
Crefeld und Pöppelsdorf.

**Eau de Cologne,**  
vortreffliche Qualität,  
per 1/2 Flacon M. 1.20 u. 0.60,  
" 1/2 " " 0.60 " 0.30,  
ferner:  
**Spanischen Carmeliter-Geist,**  
besonders empfehlenswerth zur Lind-  
rung der Zahn- und Kopfschmerzen  
per 1/2 Flacon M. 1.10,  
" 1/2 " " 0.55,  
mit Gebrauchs-Anweisung, empfiehlt die  
Handlung von

**Joh. Kersting,**  
Markt.

Das von Herrn **Dr. Arnoldi**,  
Geh. Hofrath Prof. **Dr. Fresenius**  
wie von verschiedenen anderen mei-  
Autoritäten gegen alle chron Unter-  
leibschmerzen, Nieren- und Blasen-  
krankheiten, Nierengicht u. v. rühm-  
lichst empfohlene

**natürl. Bellthal.**  
**Mineral-Wasser**  
ist in frischer Füllung in Neuß allein  
zu haben bei

**J. Kersting, Markt.**

**Prima Rübenkraut**  
wird beim Unterzeichneten saftweise er-  
kautivt, hat abzugeben und gegen Nach-  
nahme verhandelt zu 20 Pfg. pr. Kilo.  
Gleichzeitig empfehle mich im Kraut-  
pressen für Lobn und verspreche reelle  
und gute Bedienung.  
**Johann Kemmer** in Kirchbotten.

Ein Lehrer auf dem Lande sucht eine  
gelehrte kath. **Person**, welche die bür-  
gerliche Küche versteht, nähen und bi-  
geln kann und in allen Hausarbeiten  
erfahren ist, zur Führung der Haus-  
haltung. W. J. D. E.